



Die poetische Ukraine

Bodenstedt, Friedrich

Stuttgart [u.a.], 1845

32. Ist dies die Quelle die mich gelabt und getränkt?

[urn:nbn:de:hbz:466:1-62232](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-62232)

32.

Ist dies die Quelle, die mich gelabt und getränkt?

Ist dies das Mädchen, dem ich mein Herz geschenkt?

O böses Geschick!

Mein Mädchen, mein Glück

Einem Andern gehört!

Ist der Quell dies, wo badend die Taube saß?

Ist die Maid dies, die ich zum Weibe erlas?

O böses Geschick! u. s. w.

Ja, der Quell ist derselbe, doch die treulose Maid

Hat mich vergessen seit langer Zeit!

O böses Geschick! u. s. w.

Ist der Quell überschüttet mit goldenem Sand,

Reicht das Mädchen einem andern Kosacken die Hand.

O böses Geschick! u. s. w.

Mit Kraut ist bewachsen zur Quelle der Weg,

Ein anderer Kosack führt mein Mädchen hinweg!

O böses Geschick! u. s. w.

Es rauschen die Weiden, die am Bache steh'n,
Mit der Liebsten die Kosacken zur Kirche geh'n.

O böses Geschick! u. s. w.

Der Eine führt sie beim Arm, der Andre faßt sie bei der Hand,
Mit schwerem Herzen in der Ferne ein Dritter stand.
Stand allein — es war bleich wie die Wand sein Gesicht;
Er liebte so das Mädchen und bekam es nicht! —